

StormArt 2014: regional trifft

Erste Stormarner Künstlermesse in Ammersbek terminiert -

Anmeldungen

national
ab sofort möglich

Ammersbek (mp). Es gibt Orte, die schnell mit Kunst und Kultur in Verbindung gebracht werden. Ammersbek gehört dazu. Beste Voraussetzungen bieten das Kulturzentrum Pferdestall und das KunstHaus am Schüberg. Unter dem Motto „StormArt 2014 – regional trifft national“ wird es am 23. und 24. April 2014 die erste Stormarner Künstlermesse in Ammersbek geben. Die nationalen Künstler werden ihre Werke im Haus am Schüberg ausstellen und von einer strengen Jury ausgewählt. Ganz anders soll es bei regional Kunstschaffenden sein, die im Kulturzentrum und Rathaus ihre Werke zeigen. Auf die Barriere des Auswahlverfahrens wird bewusst verzichtet, es wird auch kein Kunststudium vorausgesetzt.

Die Idee entstand mit viel Zuspruch bei einem Künstlertreffen als „Stormarner Zusammenrücken“.

Sie wollen in der Region ein Zeichen setzen. Ausrichter sind das KunstHaus am Schüberg mit dem Künstlerischen Leiter Axel Richter und Dietrich Albrecht vom Förderverein sowie Hardy Fürstenau mit dem Stormarner Terminmagazin q-tour. Unterstützt wird das Projekt von Bürgermeister Horst Ansén, der mit dem Areal Kulturzentrum Pferdestall auch beide Etagen im Rathaus kostenlos zur Verfügung stellt. „Kunst braucht Raum, auch im übertragenden Sinne. Sie ist über die Ge-



Sie versprechen sich von der ersten Stormarner Künstlermesse gegenseitige Inspiration und eine spannende Resonanz der Besucher: Hardy Fürstenau und Dietrich Albrecht (sitzend von links), dahinter Axel Richter und Horst Ansén (von links) vor dem Kulturzentrum Pferdestall.

Foto: M.Pantelmann

meinde hinaus von Bedeutung“, so Ansén. Mehr als 100 Künstlerinnen und Künstler aus Deutschland und der Region Stormarn werden teilnehmen, und an diesen beiden Ausstellungsorten in fußläufiger Entfernung ihre Werke zeigen. Ihre Teilnahme bestätigt haben bis jetzt schon rund 80 Künstlerinnen und Künstler. Die zahlreichen Zusagen sind Anlass, mit den Vorbereitungen zu beginnen“, so die Initiatoren. Ein besonderer Anreiz liegt darin, dass regional Kunstschaffende ihre Werke juryfrei ausstellen können. Eine Verkaufsstrategie steht nicht dahinter, „aber die Künstler kön-

nen verkaufen. Wir wollen nichts verdienen“, betont Richter, der von mehr als tausend Besuchern ausgeht.

Diese Künstlermesse soll als ergänzendes Projekt zu den „Offenen Ateliers“ betrachtet werden. Im Gegensatz zum Haus am Schüberg soll es im Kulturzentrum und Rathaus kein Konzept geben. „Die juryfreie Präsentation von Stormarner Bildenden Künstlern soll den Schatz der Kulturschaffenden im Landkreis abbilden. Angesprochen sind Maler, Bildhauer, Keramiker, Goldschmiede sowie Designer mit den Werkstoffen Textil, Schmuck, Holz, Metall, Pa-



Der Bildhauer Axel Richter ist Initiator und Leiter des KunstHauses am Schüberg.

Foto: M.Pantelmann

pier und andere, aber auch Fotografen, Objektkünstler und Grafiker, die in Stormarn leben oder ihr Atelier in Stormarn haben.

„Wir gehen von drei bis fünf Werken aus“, sagt Axel Richter. Er ist sicher: „Wer sich angesprochen fühlt, wird sich bei uns melden.“ Sein Grundgedanke liegt darin, die Basiskultur zu fördern und möchte deshalb für die regionale Kunst keine Jury. „Es wird aufregend und aufschlussreich werden, zu sehen, worin regionale und überregionale künstlerische Positionen einander ähneln“, so die Initiatoren. Die Auseinandersetzung mit der Kunst auf unterschiedlichen Handlungsebenen soll den Blick der Künstler und des Betrachters schärfen. Das Vergleichen der Positionen und der Qualitäten, vielleicht auch eine Konfrontation, soll diese Doppelausstellung prägen. Ein weiteres Ziel ist die Stärkung der Vernetzung – ob regional oder nati-

onal – unter den Kulturschaffenden und den Besuchern. Hardy Fürstenau hebt hervor, dass er sich wünsche, „das auch Leute aus Reinbek kämen. Denn die sind meistens nach Hamburg orientiert“.

Um die geschätzten Kosten von rund 4.000 Euro zu decken, zahlt jeder Aussteller einen Beitrag von 50 Euro. Hilfe beim Grillen und für das Kuchenbüfett haben bereits die Freiwillige Feuerwehr und der Bürgerverein angeboten. Dazu hoffen die Initiatoren, auch Förderer für die „StormArt 2014“ zu gewinnen.

„Die Stormarner Künstlermesse schafft Anreize in der Region“, sagt Richter und spricht von einem weiteren positiven Aspekt. Er stellt sich für den Sonnabend eine Party für alle vor, bei der sich nicht nur Künstler und Konsumenten bekanntmachen, sondern auch für einen Austausch untereinander. Dabei könnte dann auch der Ort der „StormArt 2015“ festgelegt werden; denn die Organisatoren hoffen auf Fortsetzung der Initiative durch andere Stormarner Künstlergruppen im gesamten Kreisgebiet.

Weitere Informationen zur ersten Stormarner Künstlermesse gibt es im Internet unter www.stormart.de. Anmelden können sich interessierte Künstler noch bis zum 31. Oktober per E-Mail an heinemeier@haus-am-schueberg.de.